



Höhlen

Verfasser: Harald Mixanig

Sie sind geheimnisvolle Tore zu einer unterirdischen Welt, vielfach erfüllt von bizarren Tropfsteingebilden und sind Orte vieler symbolkräftiger Kulte, Mythen und Sagen. Als älteste mit Malereien und Ritzzeichnungen ausgestaltete Heiligtümer der Menschheit wurden viele von ihnen schon in der Eiszeit als „andersweltliche“ Bereiche erlebt. Sie waren nicht Wohnplätze, sondern Kultstätten. Vielfach sind sie als Sinnbilder des gebärenden Mutterschoßes zu deuten. In vielen Menschheitsentstehungsmythen vieler Indianervölker – etwa in den „Chicomoztoc“ Geburtshöhlen der aztekischen Mythik. Häufig galten sie als Geburtsstätten von Göttern und Heroen, als Aufenthaltsorte von weissagenden Sybillen und von Eremiten. Im altägyptischen Weltbild entsprang der Nil aus einer Felsenhöhle. Die kretisch-mykenische Glaubenswelt kannte viele heilige Höhlen.

Es ist nahe liegend, Höhlen als Schauplatz der Erde und der Unterwelt zugewandten Symbol- und Kultwelt zu empfinden, als Ort der Kontaktaufnahme mit den Kräften und Mächten der Tiefe. So wurde auch der Kultraum des spätrömischen Gottes Mithras als Felsenhöhle gestaltet. In der christlichen Ikonographie wird der Stall von Bethlehem als Felsengrotte dargestellt, und in einem Felsengrab wurde Jesus bestattet. In der philosophischen Symbolsprache Platons (427 – 347 v. Chr.) spielt das „Höhlengleichnis“ eine bedeutende Rolle, wonach der in einer Höhle, mit dem Rücken zum Eingang, an der gegenüber liegenden Wand, nur die Schatten der Ideen erkennen kann, das heißt, bloße Abbilder einer höheren und wahren Realität, deren Schau ihm durch seine begrenzten Fähigkeiten verwehrt ist.

Im Mayagebiet Mittelamerikas wird den zahlreichen Karsthöhlen des Landes auch von den heutigen Nachkommen der alten Indianernaturvölker viel Aufmerksamkeit zugewendet. Im mittelamerikanischen Hochkulturgebiet war und ist heute noch, die „Unterwelt“ die Höhle im Bauch der Erde – wie auch anderwärts – „weiblich signiert“, daher auch dem allgemeinen Begriffsbereich der Fruchtbarkeit zugeordnet. Für die alte Welt sind ähnliche Vergleiche sehr wahrscheinlich, so wurden Symbole der Geschlechtlichkeit im christlichen Umfeld weitgehend verdrängt. In Volkssagen sind Höhlen meist Wohnorte von Gnomen, Berggeistern und Schatzhütenden Drachen, dem Menschen nur schwer und unter Gefahren zugänglich. Entrückte Könige früherer Zeiten sollen in Höhlen bestimmter Berge auf ihre Auferstehung im Augenblick der endzeitlichen Schlacht zwischen Gut und Böse warten.

In der symbolbildenden Baukunst wird oft die Nische zum Ersatz für ein „Welthöhle“, welche in einen größeren Kosmos eingeschlossen ist, verwendet. Dies kann für die Gebetsnische (Mihrab) der islamischen Moschee ebenso gelten, wie für die Apsis der christlichen Kirchen. Die geborgene Eingeschlossenheit im Kultraum wird dadurch noch verstärkt.

In der tiefenpsychologisch gedeuteten Traumsymbolik ist der gefährvolle Weg durch dunkle Höhlen in erster Linie als Hinweis auf die Suche nach Lebenssinn in den Tiefen unbewusster, ererbter Schichten des mütterlichen Unbewussten zu deuten. In einem anderen Zusammenhang auch als Symbol eines Zurückweichens in eine ersehnte bergende Dunkelheit des vorgeburtlichen Lebens. So ist die Faszination, die Höhlensysteme auf viele Amateure der Höhlenkunde ausüben, nicht allein nur der Wunsch nach Erweiterung des wissenschaftlichen Forschungsmaterials zu erklären, sondern auch mit dem nur symbolkundlich erklärbaren Streben nach einem erkenntnisbringenden Abstieg in die verborgenen Tiefen der eigenen Persönlichkeit. In die Höhle gehen heißt – Hinabtauchen in die Nachtwelt des Ununterschiedenen – es existiert keine Zeit, es gibt weder das Gestern noch das Morgen, denn auch Tag und Nacht sind in ihr nicht zu unterscheiden.

Literatur:

KNAURS Lexikon der Symbole

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 2003-2004

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Mixanig Harald

Artikel/Article: [Höhlen 29](#)